

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1836

29 (21.7.1836)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^{o.} 29.

den 21. July 1836.

Bekanntmachung der Gr. Steuerdirection.

Nro. 12405. Den Stempelpapierdebit betr.

Eine zweijährige Erfahrung hat gezeigt daß der Stempelpapierdebit unbeschadet des Zwecks, der durch die Ausdehnung erreicht werden soll, nicht an allen Orten des Großherzogthums nöthig ist, daher man sich veranlaßt sieht, unter Bezug auf Ziffer 3 der Verordnung vom 5. May 1835 Nro. 10433. B. Bl. S. 33. über die künftige Ausdehnung dieses Debits nachstehende, mit dem 1. Sept. 1836 in Vollzug tretende Anordnungen zu treffen.

Von diesem Zeitpunkt an, sündet der Stempelpapierverkauf:

- 1) in allen Amtssitzen,
- 2) in allen übrigen Orten, deren Seelenzahl 800 und darüber ist,

statt.

ad 1. Die Untererheber an Amtssitzen haben alle auf S. 104. des B. Bl. von 1834 bezeichneten Sorten zu verkaufen, mit Ausnahme der, für die Amtsbreviariate allein bestimmten, da jene ihren Bedarf an Stempelpapier von den Obereinnehmerien unmittelbar beziehen. (Die Formulare zu Pässen für Regierungen sind übrigens nur von den Erhebern an Regierungssitzen zu halten.)

ad 2. Die Untererheber der übrigen Orte, woselbst der Stempelpapierdebit künftig noch stattfinden soll, haben

- a) von der unbedruckten, zu jedermanns Gebrauch bestimmten Sorte, nur die beiden ersten Nummern zu 3 und 6 Kreuzer,
- b) alle für die Ortsgerichte bestimmte Sorten zu halten, mit Ausnahme der Formulare zu Marktviehurkunden, welche allein den Erhebern an Markorten vorbehalten sind.

An Orten, woselbst sich mehrere Untererheber befinden, ist jeder derselben verbunden, die hiernach vorgeschriebenen Impressengattungen zu führen.

Diejenigen Erheber, welche von obigem Zeitpunkt an, sich nicht mehr mit dem Stempelpapierdebit zu befassen haben, können ihre dann noch vorhandenen Vorräthe bis zum gänzlichen Verbrauch im Ort absetzen, oder an benachbarte, künftig zu dem Debit verpflichtete Erheber gegen Erstattung der Auslagen abgeben.

Schließlich macht man auf Ziffer 4. der oben allegirten Verordnung aufmerksam, wornach die Verrechnungen gegen diejenigen zum Stempelpapierdebit künftig noch verpflichteten Erheber, welche länger als 24 Stunden nicht mit den erforderlichen

Sorten und Qualitäten versehen sind, Geldstrafen von 1 bis 3 Gulden zu verhängen haben.

Karlsruhe den 5. July 1836.

Steuerdirection.

J. A. d. D.

Waader.

vd. Erb.

D. A. Nro. 15276. Die Bürgermeisterämter haben dieser hohen Verordnung gemäß an den bestimmten Debitorten das nöthige Stempelpapier sich anzuschaffen, und wird denselben hierbei bemerkt, daß man auf die oft vorkommende Entschuldigung des mangelnden Stempelpapiers keine Rücksicht nehmen, sondern ohne Weiteres die Stempelbuße ansetzen werde.

Durlach den 17. July 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Oberamtliche Bekanntmachungen.

Nro. 15123. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich laut hohem Staatsministerial-Erlasses vom 13. Juny d. J. Nro. 891. gnädigst bewogen gefunden, die erledigte zweite Lehrstelle an dem Pädagogium zu Durlach dem Pfarrcandidaten Pfl. Staatsmann von Karlsruhe mit dem Titel als Diaconus zu verleihen.

Durlach den 15. July 1836.

Großherzogliches Oberamt.

D. A. Nro. 15115. Dem Schullehrer Mäder zu Burkheim Amts Breisach ist der Schul- und Mönchendienst zu Wöschbach durch Erlass des Gr. Ministeriums des Innern R. R. Section vom 8. d. M. übertragen worden.

Durlach den 17. July 1836.

Großherzogliches Oberamt.

D. A. Nro. 15291. Durch hohen Erlass Gr. Regierung zu Rastatt vom 15. d. M. Nro. 15895. die Unterstützung des durch Brand verunglückten Joh. Adam Lang von Büchig betr. wornach bei den angegebenen Verhältnissen die weiter nachgesuchte Collecte für den Johann Adam Lang für den Oberamtsbezirk Durlach bewilligt wurde, wovon die Bürgermeisterämter Nachricht erhalten.

Durlach den 17. July 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Summarische Uebersicht über den Stand der Frevelthätigkeiten vom Monat July 1836.

Ord.-Zahl	Namen der Gemein- den.	Anzahl der Frevel.	Betrag des Scha- den-Ersa- tzes.		Betrag der Strafe.		Summa.	
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1.	Aue	61.	87	46	127	23	215	9
2.	Auerbach	57.	11	44	20	49	32	33
3.	Berghausen	6.	1	14	3	9	4	23
4.	Blantenloch	2.	—	9	—	45	—	54
5.	Bruchsal	1.	—	—	1	30	1	30
6.	Büchenau	1.	—	—	1	30	1	30
7.	Büchig	3.	3	—	4	30	7	30
8.	Carlsruhe	3.	1	30	4	30	6	—
9.	Darmspach	13.	4	15	6	15	10	28
10.	Dietenhausen	7.	—	56	1	45	2	41
11.	Durlach	148.	45	10	75	58	121	8
12.	Gondelsheim	1.	—	—	1	30	1	30
13.	Grözingen	18.	2	41	6	35	9	16
14.	Grünwettersbach	21.	5	37	14	26	20	3
15.	Hagsfeld	7.	7	9	7	29	14	38
16.	Helmsheim	1.	—	—	1	30	1	30
17.	Hohenwettersbach	30.	8	55	17	15	26	8
18.	Jöhlingen	65.	25	9	34	12	59	21
19.	Kleinensteinbach	7.	2	13	3	25	5	38
20.	Knielingen	1.	—	—	1	30	1	30
21.	Königsbach	35.	6	37	13	12	19	49
22.	Langensteinbach	41.	18	59	21	40	40	39
23.	Mannheim	2.	—	—	3	—	3	—
24.	Mörsch	1.	—	—	1	30	1	30
25.	Neuburgweier	1.	—	—	1	30	1	30
26.	Obermutschelbach	2.	—	14	—	30	—	44
27.	Obigheim	1.	—	—	1	30	1	30
28.	Palmbach	44.	7	2	16	28	23	30
29.	Pforzheim	1.	—	—	1	30	1	30
30.	Rastadt	1.	—	—	1	30	1	30
31.	Rintheim	15.	15	—	18	30	33	30
32.	Singen	3.	—	18	17	10	17	28
33.	Söllingen	28.	9	15	14	36	23	51
34.	Spielsberg	91.	28	9	35	4	63	13
35.	Staffort	6.	6	30	11	45	18	15
36.	Stupferich	20.	5	13	9	55	14	48
37.	Untermutschelbach	33.	10	52	14	45	25	37
38.	Weingarten	102.	72	24	110	24	182	48
39.	Wilferdingen	7.	1	29	2	12	3	41
40.	Wolfartsweier	8.	1	4	2	—	3	4
41.	Wöschbach	16.	2	52	6	58	9	50
— 911.			393	24	641	13	1034	37

Durlach den 17. July 1836.
Großherzogliches OberAmt.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

Königsbach. Die Aufführung eines neuen Gemeindefackofen und deren Einrichtung dazu, in hiesiger Gemeinde, wird die Versteigerung dazu an den Wenigstnehmenden

Sonntags den 23. d.M. Nachmittags um 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier vorgenommen, wozu die Handwerker eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß der Anschlag 430 fl. 46 kr. nach dem Plan besagt.

Königsbach am 15. July 1836.
BürgermeisterAmt.
Bäuer.

Nro. 785. Straußwirth Christoph Heidt von hier ist gesonnen, Montag den 22. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern zu lassen:

Eine früher dem Carl Steinmetz gehörig gewesene zweistöckige Behausung sammt Scheuer, Stallung und Hofraithe in der Hauptstraße, einseits Sailermeister Christoph Bachmann, anderseits die Riefergasse, mit ewiger Straußwirthschaft. Gerechtigkeit, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dieses Wirthshaus wegen der Nähe des Kornhauses eine sehr günstige Lage hat. Hierbei wird noch angefügt, daß auch während der Zeit bis zur Steigerung bei annehmbarem Gebot ein Handverkauf statt finden kann.

Durlach den 15. July 1836.
BürgermeisterAmt.
Weßer.
vdt. Fesenbech.

Nro. 791. Aus der Verlassenschaft der Procurator Wilhelm Heinrich Dills Wittwe von hier, werden Montags den 8. August d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus der Erbvertheilung wegen versteigert:

1 Brtl. Acker in der langen Höb, einseits Conrad Franz, anderseits Joh. Friedrich Franz.
8½ Ruthe Garten in den außern Gärten, einseits Friedrich Franz, anderseits Magdalena Waker, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 13. July 1836.
BürgermeisterAmt.
Weßer.
vdt. Fesenbech.

Nro. 790. Aus der Verlassenschaft der Amtskeller Rieferschen Wittwe dahier, wird Montag den 25. July d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus abermals öffentlich versteigert:

eine zweistöckige Behausung sammt Hofraithe u. Hintergebäude in der Kronengasse neben Carl Dreher und Carl Delfer, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auf gedachte Behausung bereits 2775 fl. geboten sind.

Durlach den 10. July 1836.
BürgermeisterAmt.
Weßer.
vdt. Fesenbech.

Privat-Nachrichten.

Anzeige. Es liegen 150 bis 200 fl. zum Ausleihen gegen übliche Zinsen parat. Bei wem sagt das Comptoir dieses Blattes auf frankirte Briefe.

Anzeige.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeig, daß bei mir (nebst einem Mehl- und Victualienhandel) auch Haber und Leinsamen um billigen Preis zu haben ist.

Christian Meier, Mehlhändler.

Es kann bei einem Schneidermeister ein Pärche in die Lehre treten. Nähere Auskunft gibt das Comptoir dieses Blattes.

Durlach. In dem Hause No. 47. auf dem Marktplatz dahier ist in der mittlern Etage ein meublirtes und heizbares Zimmer mit zwei Kreuzstücken, sogleich oder auch später zu vermieten.

Anzeige. Bei Pflugwirth Weisinger ist guter 1855r Wein zu haben, der Schoppen zu 2 kr.

Auch ist von heute an wieder jeden Tag frisches Kartoffel-Brod zu haben.

**Souveraines
und
sichres Heilmittel
gegen die
Epilepsie (Fallsucht).**

Die wichtigste in ihren Folgen für die ganze Dauer des menschlichen Lebens nicht zu berechnende Krankheitsform ist unstreitig die Fallsucht (Epilepsie), eine Krankheit die seit Jahrhunderten schon eine noch nicht gelöste Aufgabe der besten Ärzte aller Zeiten und Nationen geblieben ist, um solche gründlich heilen zu können. Der größte Theil der Art Betheiligten, welche schon viele Jahre, theils aber auch während kürzerer Zeit an diesem heftigen Nervenübel leiden, hoffen schnellst nach Hilfe, um auf irgend eine Weise davon befreit zu werden, ja viele blieden hoffnungslos mit bangen Gefühlen in die ferne Zukunft. Dreißig und mehrjährige Erfahrungen, in welchem Zeitraum der Erfinder so glücklich gewesen ist dieses vortrefliche Heilmittel an einer sehr großen Zahl solcher Kranken beiderley Geschlechts und von jedem Alter mit dem glänzendsten Erfolge anzuwenden, (ja bei solchen, denen kein Strahl der Hoffnung zur Wiedergenesung leuchtete, dennoch damit geheilt worden sind, welches man durch die gütigsten Beispiele, so bei uns in großer Zahl niedergelegt, zu beweisen im Stande sind, und wovon man am Rande dieses einige Schreiben zum Theil in Abschrift, und durch Namensbezeichnung der geheilten Individuen aushebt) bewogen, denselben, um der leidenden Menschheit auch ferner nützlich zu seyn, dieses Mittel mit aller Sicherheit zu empfehlen, und zur größern Verbreitung desselben den Verkauf davon zu veröffentlichen. Ist nur allein acht und gegen Einsendung des Betrags von einer Friedrich'or in Gold zu haben bei dem

**Général-Dépôt in Frankfurt a./M.,
große Bodenheimer Gasse N^o.**

Copia.

Die Redaction der Hanauer Zeitung an das Général-

Dépôt des anti-epilepsischen Heilmittels in Frankfurt a./M.

Es freut mich ungemein Ihnen die angenehme Anzeig machen zu können, daß die von Ihnen bezogenen Heilmittel gegen die Leiden des in unserer Officin angestellten jungen Eichhorn sehr vortreflich gewirkt haben. Genannter Eichhorn kann als vollkommen hergestellt betrachtet werden, dann beinah täglich zu verschiedenenmalen von dieser Krankheit befallen, hat er in zwölf Wochen (seit Christi-Himmelfahrt bis jetzt keinen schlimmen Zufall mehr gehabt, und hoffentlich wird ihm auch nicht mehr zustößen. In dem ich mich so nach dieser angenehmen Pflicht entledige, ersuche ich Sie in Auftrag des Vaters dieses der menschlichen Gesellschaft wieder gegebenen Gliedes, Gegenwärtiges durch Veröffentlichung in allen Blättern Deutschlands zum Gemeinwohl circuliren zu lassen.

Rittsteiner, Redacteur der Hanauer Zeitung,

Joh. Eichhorn,

Vater des durch das herrliche Heilmittel des Général-Dépôt in Frankfurt a./M. von der Fallsucht wieder hergestellten August

Eichhorn.

Zur Beglaubigung der Unterschrift des Buchdruckers Rittsteiner und des Schuhmachermeisters Joh. Eichhorn

(L. S.) Klein, Landgerichtsrepositor.

Es bezeugen ferner die Unfehlbarkeit dieses vortreflichen Heilmittels durch eigene damit gemachte Anwendung der Herr:

J. A. Hirschmann, in Frankfurt a. M. beglaubigt durch den Notar dieser Stadt

Herrn Joh. Georg Siar.

ferner Herr Lorenz Rehr, Hofstammerdiener bei Sr. hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Landgrafen von Hessen-Homburg v. d. Höhe, beglaubigt durch den Landgerichtsamtss-

Secretair Herrn J. A. Busch.

ferner Herr Georg Schnackenburg, in Tuttlingen, Herr C. S. Dietrich in Elsterwenar, und Herr Jacob Zehnder, in Kölliken, in der Schweiz.

Das Kirchweihfest der Todten.

Es säuseln die Blätter der Pappeln so süße,
Ich lieg auf dem Rasen der grünenden Wiese,
Umshattet vom hochaufragenden Baum,
Und schaue entschlummert den lieblichsten Traum.

Am Tage des Jubels, am Tage der Wonne
Da gieng ich im Strahle der goldenen Sonne
Bei heller Musik und frohem Gesang
Die grüne geräumige Waid' entlang.

Es war an dem freudigen Kirchweihfeste,
Es waren so viele, so freundliche Gäste
Aus allen Orten von fern und von nah
Als Blumen im May auf der Waid' da.

Es war eine Lust, die Menschen zu schauen,
Die frühlichen Männer, die lustigen Frauen,
Die blühenden Jünglinge, Schaar an Schaar,
Und die reizenden Mädchen mit lockigem Haar.

Ich freute mich über die schönen Gestalten
Die über die prächtige Waid' wallten,
Und es war mir die Freude so himmlisch und süß,
Ich wöhnte mich mitten im Paradies.

Denn Alle, die draussen im Schooße der Erde
Ausruhen, erblickt' ich als sel'ge Verklärte
In unserem schönsten und wponnigsten Tag
Und auch den alten, den waderen Waag.

Da kam er mit glühenden Rosenwangen
Und goldenen Locken dahergegangen, —
Ein herrlicher Mann, und freute sich,
Sobald er mich sah und grüßte mich.

O sey mir willkommen, mein rüstiger Barde,
Auf den ich schon lange mit Sehnsucht warte,
Komm her, und siehe, wie man sich heut!
Des heiligen Kirchweihtages erfreut.

Das Zeichen erkant, und wie lodrende Flammen,
So standen die muthigen Krieger beisammen,
Und der Sturm der rauschenden Kriegsmusik
Entflammte noch mehr den feurigen Blut.

Ich sah auf der weiten Fläche der Waide
Die tapferen Kämpfer im heissesten Streite
Bei Flintenfeuer und Rossgegestampf,
Bei Kanonengekrach und Pulverdampf.

In des Himmels erhabene lachende Räume
Da ragen zwei glänzende Tannenbäume —
Mit farbigen Preisen die Krone geschmückt,
Und winken dem Auge, das gegen sie blickt.

Und Knaben, so schön wie die Engel des Himmels,
Entreissen sich schnell dem Meer des Schwimmels,
Mit Ellenschultern und schimmerndem Arm,
Und kletterten über den stauenden Schwarm.

Dort tönen die Hörner, die Flöten und Geigen,
Die lieblichsten Paare tanzen den Reigen,
Und sah man die reizenden Schönen sich dreh'n,
So blieb man bezaubert im Schauen steh'n.

In blumichten Hütten in fröhlichem Kreise
Da kosteten Viele die labende Speise,
Und tranken den feurigen funkelnden Wein,
Den unsere sonnigsten Hügel verleih'n.

Im Schatten der wilden, der waldigen Birne
Da war das glänzendste Menschengehirne
Der Jünglinge, Jungfrau'n, Männer und Frau'n
An einer prächtigen Tafel zu schau'n.

Dorthin nahm mich mein edler Begleiter,
Und war jetzt so freundlich und war jetzt so heiter,
Und war jetzt so blühend und war jetzt so schön,
Wie ich ihn noch niemals auf Erden gesehn.

Sie huben sich alle mit jauchzender Freude
Mich auch bei ihnen zu sehn auf der Waide,
Und brachten mir's zu, und klangen mit mir,
Und sprachen erfreut: o setze dich hier.

Da saß ich nun unter den alten Bekannten,
Da saß ich bei euern und meinen Verwandten,
Da sah ich die Lieben so froh und beglückt,
Die ihr Lebt nimmer auf Erden erblickt.

Das war ein paradiesisches Leben!
Ihr würdet plötzlich das eurige geben,
Verlieh euch das flüchtige mächtige Glück,
Nur einen solchen Augenblick.

Wie die Nacht vor einem leuchtenden Morgen,
So waren entschwunden die ärmlichen Sorgen,
Die ihr um Reichthum und Ehren euch macht, —
Wie der Frühling blühte des Lebens Pracht.

Da war der Arme so reich als der Reiche,
Da sah ich nichts als selige Gleiche,
Da sah ich nichts als Lieb' und als Treu:
Denn die Dummheit der Erde war vorbei.

Und Waag ergriff die Harfe der Dichter,
Und heiterer wurden die Angesichter,
Und Waag begann einen Hochgesang,
Wie ihm noch keiner auf Erden gelang:
(Der Beschluß folgt.)

Kirchenbuch: Auszüge.

- July:**
am 14. Copulirt
Johann Christian Schweizer, Bürger u. Maurer, Sohn v. Joh. Schweizer und Christiane Regine Autenrieth, Tochter v. Wendel Autenrieth, Tagl. in Knittlingen.
am 19. Hr. Leo Siefert, pract. Arzt in Kirchzarten u. Jungfer Friedriche Bauer, Tochter v. t. Hr. Joh. Friedr. Immanuel Bauer, Musikdirector u. Stadtorganist dahier.

- July:**
am 7. Geboren
Elisabeth Christiane — Vater: Johann Jakob Friedr. Franz, Bürger und Maurer.
am 15. Luise Juliane — Vater: Joh. Christian Eder, Bürger und Fuhrmann.
am 15. Jakob Wilhelm — Vater: Karl Friedrich Stolz, Bürger und Maurer.

- July:**
am 17. Gestorben
August — Vater: Joh. Peter Altfelix, Bürger und Schreinermeister; alt 6 Jahre, 10 Monate, 17 Tage.
am 17. Johann Jakob Räger, Bürger und Fuhrmann, ein Ehemann; alt 69 Jahre, 13 Tage.
am 17. Katharine Waag geb. Jtte, Ehefr. des Johann Karl Waag, Bürger und Glasermeister; alt 45 Jahre, 8 Monate, 7 Tage.
am 18. Frau Luise Karline Glasner geb. Wagner, Ehefrau des Hr. Karl Ludwig Christian Glasner, Bürger und Theilungs-Commissairs dahier; alt 29 Jahre, 9 Monate, 24 Tage.

Frucht-Preise

vom 16. July 1836 in Durlach.

Das Malter	fl.	kr.
Waizen	7	15
Kernen	7	29
Korn	4	15
Gerste	4	—
Welschkorn	5	48
Haber	5	15

Einfuhr. Summe: 1180 Malter.
Verkauft wurden heute: 1180 Malter.
Brod-Taxe.
Ein Weck zu 2 kr. soll wiegen — Pf. 14 Loth.
Weißbrod zu 6 — — — 1 — 11 —
Schwarzbrod zu 10 kr. soll — 4 — 11 —
Der Centner Heu fl. 48 kr.
(Das Uebrige wie vor acht Tagen.)

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.